

Vg  
782



W



W. 205.9

a. 1528.



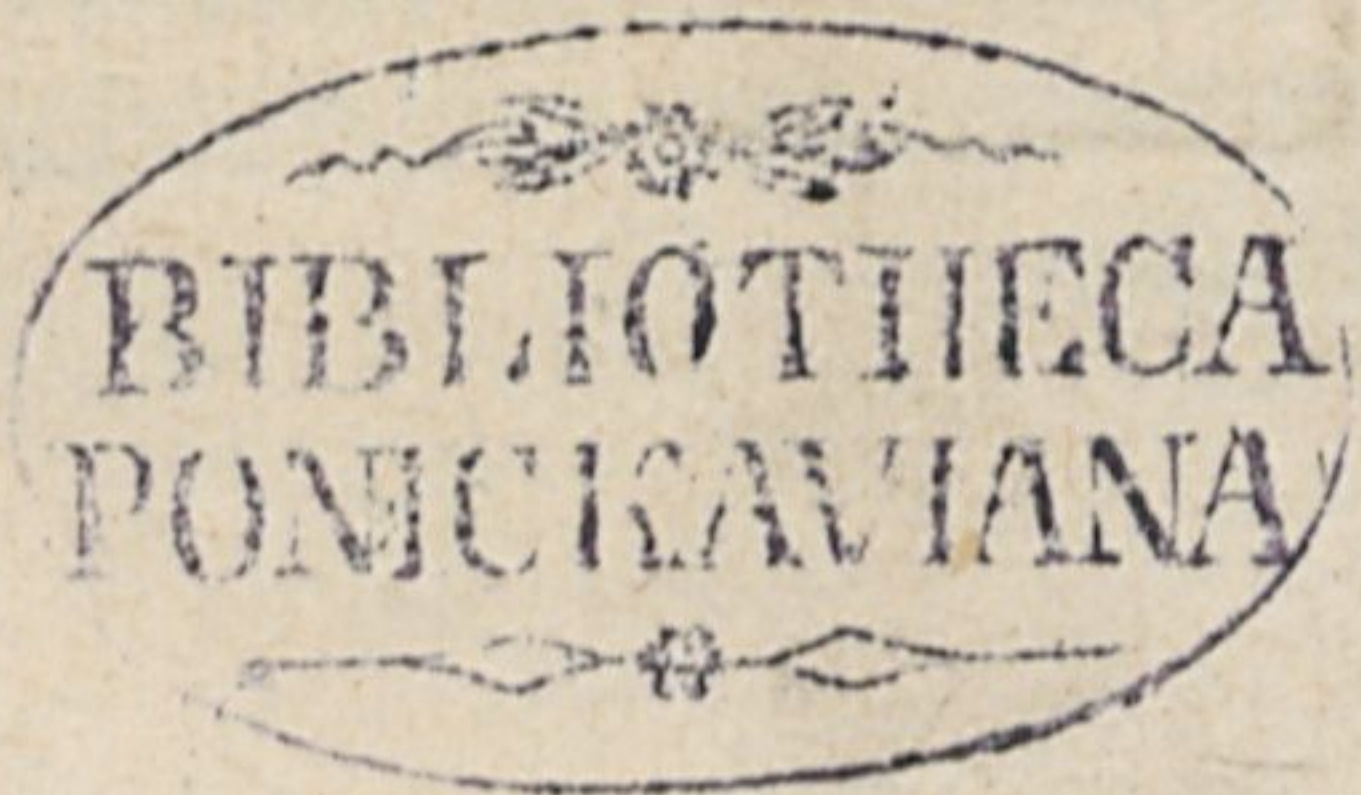
M  
I



Q. 205.  
Q. 205

III, 774.  
III, 774.

NEW-ZEIT  
TVNGVON  
LEYP-  
TZIG



WERT

VONGVON

FEYP

TZIG

—•••—

W  
v  
n  
t  
h  
L  
d  
f  
s  
z  
l  
g  
f  
b  
g  
d  
f  
e  
b  
l



Dem würdigen hochgelarten herrn  
Johan Cochleo / Fürstlichem Prediger zu Dresden  
meinem günstigen herrn vnd freunde.



Ninen willigē dienst vnd alles guts  
zuuor / würdiger / hochgelarter herr  
Doctor / Es hat sich ytzt newlich  
verschriener zeit / eine seltsam wun-  
derliche geschicht begeben / ynn die-  
ser löblichen Stat Leiptzig / dauon  
yhr freilich nicht wisset (als ich ach-  
te) darumb ichs nicht habe mügen  
vnterlassen euch solchs anzuzeygen / Denn vns allen  
nicht gerings dran gelegen / Vnd yhr wol etwas dazu  
thun vnd radten künd. Unser Prediger alhie zu  
Leiptzig (wie yhr wisset) der ewer schönen büchlein auff  
der Cantzel hoch rhümet / als eine Göttliche / hymnische  
schriff / hat bisher widder den schwartzen Teuffel  
zu Wittenberg / den giftigen ketzer Martin Luther / so  
lang vnd wol gepredigt / bis das es (Got lob vñ danc)  
grosse frucht bracht hat / vnd viel von der Teuffelischen  
ketzerrey bekeret / vnd widder zu dem alten vorigen glau-  
ben gebracht / vnd noch viel mehr erhalten / das es  
gentslich zuhoffen ist / solche ketzerrey solle schier ein en-  
de haben / vnd wie ein funcke verleschen / wo man so  
fort faren vnd anhalten wird / Dem nach / haben zwe-  
en hochgelarte (wiewol iunge) menner / Johan Hasen-  
berg / vnd Joachim von der Heyde / wilcher ein treff-  
licher Poet ist / sich solcher ewer vnd seiner lere angeno-

A ij men

men/vnd die sachen helffen foddern/vnd einen seer gu-  
ten rat erdacht/die sachen auff's kurtzlichst auszurich-  
ten/ Dermassen/ weil doch der Luther verstockt ist/  
vnd keiner vermanung nicht achtet/haben sie sein ver-  
meinet's weib/die verlauffene Nonne/Kethe vō Bore/  
neben yhm fürgenomen/ zuermanen mit öffentlicher  
schriff/vnd haben warlich ein trefflich schönes büch-  
lin an die selbige gestellet/des ich mich nicht satt lesen  
kan für grosser freuden/sonderlich/weil vnser's löblich-  
en predigers kunst fast das meyste drynnen ist. Denn  
ich vnd wir alle gedacht/ Wo wir die Nonne künden  
von dem bösewicht reissen/würde seine Ketzerey bald  
singen Heli/Heli/vnd heiligē abend haben/wo nicht/  
so würden sie doch alle beyde/solche schande für aller  
welt haben/das sie nymer keinen tag friede miteinan-  
der haben möchten/ Sonderlich weil alle schriff zu  
Leiptzig ausgangen/gros ansehen hat/vnd trefflich  
ding ausrichtet/auch bey allen Ketzern/beyde zu Wit-  
temberg vnd ynn Behemen/wie des seligen Emser's/  
vnd Doctor Ochsenfarts bücher/yn sonderheit aber/  
des hochgelarten Poeten Myricianus Carmen/wol be-  
weisen/ Ich wil schweigen/was ewer bücher thun/  
welche kein Ketzer leiden kan. O wie fröliche sachen we-  
ren das gewest/vnd wie hetten wir des hellischē Ketzers  
dazu lachen gehabt.

Aber/ Was sol ich sagen ( Ich bit yhr wöllets ia  
heymlich halten) Wir haben warlich allzumal/meines  
dünnckens/ynn die hosen geschmissen/des Teuffels na-  
men. Denn als die zween hochgelarten menner/  
solches yhr büchlin/durch eygen kost vnd boten/gen-  
Wittemberg



Wittemberg geschickt haben / ist der verfluchte Ketzer  
(wie der bote sagt) ynn etlichen sachen / mit Chürs  
fürstlichen zu Brandenburg gesandten / beladen ge  
west / das der bote nicht hat mügen für komen / Er hat  
aber seinem gesinde befolhen / solchs büchlein anzuneh  
men / vnd zu lesen / bis er ledig würde. Da hört / was  
böse bubben thun / Den boten haben sie ehrlich gehal  
ten / Aber das edle Büchlin haben sie genomen / vnd  
auffs hindergemach getragen / da es stinckt / vnd ha  
bens illuminieret / ia beschiesen vnd den hindren (pfi  
was sol doch daraus werdē) daran gewischt / so schend  
lich / als were es nicht aus der löblichen hohen Schu  
le vnd von hochgelerten zu Leyptzig / sondern / aus der  
gröbesten Bachanten vnd esel Schulen komen / so auff  
erden sein möchte / Habens darnach mit dreck vnd  
mit allem / widder sein zugeschlossen / vnd bey dem selb  
bigen boten widder herüber gesand. Vnd einen brieff  
danebē / vol spottes vnd schumpffirens. Darinn eine  
seltsame figur voller kreutzen stehet / mit buchstaben  
gezeichnet / weys aber nicht was es ist / Die ich gefrag  
habe / sprechen / das / wo man von dem mittelbuchsta  
ben. A. anseheth / vnd durchhin buchstabet / so findet  
man das wort (Asint) wol vierzig mal / auffs genawest  
gerechent. Wöllē villeicht damit zuuerstehen gebē / das  
vnsere prediger / solchs Büchlinis heiliger geist / viertzig  
mal ein esel sey / Wo wolt denn Miricianus vnd Ha  
senberg bleiben? Vnd wo wolt ich selbs bleiben / der  
ich solchs alles so hoch gelobt habe. Wir solten wol  
mehr esels oren denn har haben auff vnserin heubt / so  
man dem nach rechnen wolt. Ist das nicht ein schend  
A iij licher

licher verdrüßlicher handel / So thun des verzweuel-  
ten ketzers iünger / vnd die verdampften Wittenber-  
ger. Geben darnach für zum schein / Wir solten zum  
ersten selbs keusch vnd from sein zu Leyptzig / vnd zum  
ersten vnser büberey vnd Hurerey straffen vnd bessern /  
vnd den dreck zu erst für vnser thür weg keren / ehe wir  
den splitter aus der andern auge reißen / vnd vnser bal-  
cken nicht so vergessen.

Es stund auff vnserm feinen büchlein zumal ein  
schöner meysterlicher titel / auff's aller Leyptzigest vnd  
künstlichst gestellet / das es solt ein geschencck sein / freünd-  
licher meynung / Kethen von Boren zugefertigt. Aber /  
der Teuffel / welch ein schendlich tranckgelt habē sie für  
das geschencck gegeben / Mich verdreust aber zweyerley /  
aus der massen seer / Erstlich / das vnser loblichen pre-  
digers vnd der zween hochgelerten menner geticht vnd  
anschlag / so gantz vnd gar zunicht ist worden / an der  
verlauffenen Tonnen / vnd Vnser Kunst vnd freuntliche  
meynung ( verstehet mich wol ) so schendlich gefeylet  
hat. Darnach / das wir mit vnserm gelt vnd mühe /  
müssen ketzer dreck vnd stancck zu Wittenberg holen.  
Vnd solt leicht geschehen sein / wo der bote nicht hette  
eine botbüchsen getragen / das er wol solche schend-  
liche wahr auch hette verzollen müssen / zu vnserm  
grossen spot vnd schaden.

Was wollen wir doch hiezu thun ? Mein rat vnd  
freundliche bit ist / weil yhr bey vnserm G. D. an des se-  
ligē Emfers stat seyt / yhr wöllet helffen darnach trach-  
ten / wie wir ein gebot möchten von vnserm G. D. aus-  
bringen / widder der gleichen fall vnd fahr / das man  
vns

vns hynfurt nicht müsse dreck vmb gelt zufüren / ob wir  
gleich viel geringer bücher ausschickten / denn dis gewe  
sen ist / Denn wo man die leute daran solt geweh  
nen / vnd solcher stinckender handel solt einreissen / solt  
dieser fürstlichen stat vnd allen hendeln viel ein merck  
licher abgang geschehen / denn ytzt der zugang ist / so  
von böser münze halben kömpt / wie yhr zubedencken  
habt. Auch damit die zween hochgelerten herrn /  
vnd der prediger / yhrer kunst vnd anschlag / nicht aller  
ding entgelten / vnd schande zu lohn empfaben / Dün  
cket michs gut sein / das verpoten würde / das niemand  
Myricianum den beschiffen Poeten müste heissen / wid  
der hie noch zu Wittemberg / Weil yederman wol  
weys / das seine Carmina so köstlich sind / das sie schier  
Virgilium erlangen. Schicke hiemit ein abschriffte  
des obgenanten stinckenden brieffes / Denn euch zu  
dienen / findet yhr mich willig vnd bereyt. Geben zu  
Leiptzig Montag nach Assump. ym M. D. vnd xxviij.

Hieronimus Walther  
bürger zu Leiptzig

Folget des brieffes abschriffte.

Den

Den vermeynten Hochgelerten Jo:  
han Hasenberger / vnd Joachim von der Heyde  
zu eygenen handen / Samptlich vnd sonderlich.



Nsere vnterthenigest dienst zuuor  
vnd hernach / Hochgelerten vnd  
Achtbaren vermeynten Poeten vnd  
Ahetorn / Wir fügen ewer vber /  
schwenncklichen Kunst vnd weisheit  
gantz vntertheniglich zu wissen /  
das der Ketzer Martinus Luther /  
ewer trefflich geticht vñ Kunst nicht  
gelesen hat / denn er mit andern  
sachen beladen / den boten nicht hat zu yhm komen las-  
sen / Aber doch vns befohlen / solch büchlin dieweil an-  
zunemen / bis er ledig würde. Weil aber die sachynn  
der eile stund / habē wir vns selbst ewer Kunst zu antwor-  
ten / vnterstanden / Vnd wöllen ewer hochgelertigkeit  
nicht bergē das vns vnter dem lesen viel finsternis bege-  
gnet ist / derhalben wir verursacht / solchs ewres thew-  
res büchlin zu illuminiren / wie den solche büchlin wol  
werd sind / vnd yhr sehen werdet / nicht allein für vns /  
sondern auch für euch selbs / Denn wir besorgen / das  
yhr selbs nicht wol wisset / was yhr darein geschrieben  
habt. So ist nicht new / das Leiptzig die edle Stat /  
solche Sachanten vnd grosse grobe Esel neeren mus.  
Ist aber diese farbe Ewer weisheit nicht gefellig / so  
möcht yhr wol noch ein solch büchlin schicken / so wöl-  
len wir vns vleissen dasselbige bas zu illuminieren.

Et

Et quia estis vobis ipsis suspecti de multa sciencia/  
 Est quidam frater / habens mirabilem problemam  
 circa quadraturam circuli / petens declarationem / quo  
 tiens in ista figura possit legi nomen dignitatis vestre.

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| I | N | I | N | I |
| N | I | S | I | N |
| I | S | A | S | I |
| N | I | S | I | N |
| I | N | I | N | I |

**Dem fürsichtigen vnd weisen herrn**

Hieronymo Waltherr zc. bürger zu Leiptzig/  
 meinem günstigen guten freunde.



Einem willigen dienst zuvor / Güter  
 freund / ich hab ewern brieff vernomē/  
 Aber bekümmert euch nicht zu fast vmb  
 der giftigen Ketzer bosheit willen. Es  
 hat mir auch ein guter freund geschrie  
 ben von dieser sachen / wie yhr aus bey  
 ligender schrift vernemen werdet / Er  
 ist la noch gut / Aber ich weys nicht  
 B schier

schier/wem zu glauben ist/Doch gedencke ich die guten  
zween Magistri zuuertheydingen vnd zuentschuldigen.  
Ob sie es nicht alles ausgericht haben/so ist doch yhr  
hertz vnd meynung gut. In magnis voluisse satis est  
Wer kans alles zu gold machen? Es feylet mir selbs  
wol zu zeitten/vnd mach mir doch kein schwer gewis-  
sen drumb/sonderlich/weil mein G. N. mir gnedig/  
vnd yhr mir gunstig seyt. Der Luther mus doch hyn-  
unter zum Teuffel mit seinem anhang. Geben zu  
Dresen Mitwochen nach Agapiti/ym M. D. xxviii.

Johan Cochleus  
Doctor L. williger.

**Dem wurdigevnd hochgelarten**  
Herrn Johann Cochleo/Fürstlichem prediger zu  
Dresen meinem gunstige herrn vn guten freunde.



Einem willigen dienst zu-  
vor/Ich füge L. W. freünd-  
licher meynung zuwissen.  
Als ich nehest/auff der  
widderreyse gen Leyptzig  
ynn der Herberge zu Wey-  
mar lag/ward vber tische  
gebracht vnd gelesen/das  
Büchlin/so hie zu Leyp-  
zig durch Johannem Na-  
senberger/Vnd Joachim  
von Heyde ist ausgegangen/widder den Luther vnd  
sein vermeynetes weib. Ich mus freundlich vnd frey  
mit

mit euch reden. Was machen doch solche vnser iun-  
gen löffel / das sie sich an den man / vnd ynn solche sachen  
hengen vnd mengen / on das sie der löblichen stad  
Leyptzig / vnd vnser berümbten hohen Schule schande  
vnd schmach / hon vnd spot zurichten / mit yhrem vn-  
zeitigem vnd törichten schreiben / Ihr gleubet nicht /  
was ich da für wort must yhrenthalben ynn mich fress-  
sen. Sie wöllen fliegen / ehr denn die feddern yhn ge-  
wachsen sind / fahen hinden an / da sie solten fornen  
anfahen / vnd lassen das mittel dazu stehen / Sie ver-  
manen eine verlauffene Nonnen widder zum kloster /  
vnd leren doch dabey nicht / wie recht vnd Göttlich ein  
klosterleben sey. Meynet yhr nicht / das der Luther  
sein weib gelernet hat vnd noch lernet / wie recht sie  
thut / das sie ausser dem kloster lebt vnd bleibt / vnd  
wie vnrecht sie thet / so sie widder hinein lieff / wie er  
denn solchs beydes durch viel bücher mit grossen ernst  
versucht vnd fürgenomen hat / Aber vnser iungen löffel  
meynen / sein weib hab solchen glauben wie sie haben /  
das klosterleben heilig vnd recht sey / faren daher / mit  
einer nacketen / blossen vermanung / wollen ehre einle-  
gen / So müssen wir denn auff dem lande hören / wie  
die edle stad Leyptzig / eitel vermessene esels köpffe ha-  
be / wie denn ich vber tische hören müste / das ein feiner  
welt man sprach zu diesem büchlin. Ich meine das  
die feine stad Leyptzig mus sonderlich geplagt sey mit  
grogen eseln / Schreiben / vnd wissen nicht was sie  
schreiben / gerade als wer es gnug / wenn sie ein buch  
schrieben / sonderlich zu diesen zeitten / da souiel gelerter  
leute vnd weltweissen sind.

Si ij lich

lich / wölle drob sein / damit die Jungen lappen sich  
anders stellen / Wöllen sie den Luther odder sein weib  
wider zum Kloster reytzen / das sie zuuor leren vnd vber  
weissen / wie Klosterleben heilig vnd recht sey. Denn  
wo es der Luthe vnd sein weib dafür hielten / das Klo/  
sterleben heilig vnd recht were / acht ich dafür / Es  
dürfft vnser Leyptziger / nacketer vermanung nichts /  
yhr gewissen würde sie selbs wol vermanen vnd treib/  
ben / Nu wir aber sie lassen ym gewissen bleiben / das  
Klosterleben vnrecht sey / Vnd wir sie gleichwol hinein zu  
lauffen vermanen / richten wir deste ein grosser gelech/  
ter vnd spot an / mit vnserm vermanen / gleich als wolt  
ich einen vermanen / das er solt Kuchen essen / da er  
glaubt / das vergifft ynn were etc. Ich müst ia zu  
uor yhn bereden / das kein vergifft / sondern kostliche  
ertzeney drinnen were. Heist vnser narren des Teuf/  
fels namen yhr Rethorica vnd Poetica besser lernen /  
Wir machen mit solcher weise vnsern glauben zuuertey  
dingen / das ich selbs schier mehr vom Luther halte /  
denn von den vnsern. Der Luther leret vnd beweiset  
doch zuuor / was er haben wil / Darnach vermanet er.  
Vnsere leffel können nichts denn ledigs vermanen / das  
lernen vnd beweisen stellen sie auff yhre eygen gedancē /  
gerade als weren sie gewis / das yederman gleube / wie  
sie glauben / Ist vnser prediger dabey gewesen / so ist er  
auch wol so Flug als er werden wil. Sagt yhn / das dies  
se sache / wil sich nicht in genere Deliberatiuo / sed in  
genere Judiciali handlen lassen zu dieser zeit / verstehen  
sie anders yhre Rethorica / Odder sind sie Theologen /  
quod non in exhortatione / sed in doctrina sit sita / Wie  
Paulus



Paulus sagt Roma. xij. Wie sie der Luther gehandelt  
hat ynn seinen büchern / Thun sie des nicht / so schaffen  
sie nichts anders / denn das sie den Luther vnd sein  
weib stercken / mit yhrem faulen / ledigen vermanen / zu  
yhrem eygen spot vnd hohn / Denn man mus zuvor  
das vnrecht vnd yrthum beweisen / vnd das gewissen  
vberzeugen / sonst ist alles verloren / vnd machen / das  
man yhre büchlin ynn die Apoteken odder auffss heym-  
liche gemach schickt / Ihr sehet ia wol / wie der Luther  
gewaltiglich schreibet vnd vmb sich stößt / vnd diese  
löffel machen sich mit bloßem ledigen papir an yhn /  
das verdreust mich vber die massen von den vnsern.  
Sie haben wol die Epistel Hieronymi daneben ge-  
druckt / was fraget aber der Luther darnach ? Haben  
sie so gar keine seiner bücher gelesen / so sind mirs ia tol-  
le vermessene lappen / Haben sie aber die selbigen gele-  
sen / so müssen sie vnynnig sein / Luther wil schrifft-  
vnd beweiset haben / das Hieronymus mit recht das  
Plosterleben heilig vnd gut spreche / Er weys fast  
wol / das hurerey vnrecht sey / wie solch exempel gibt.  
Aber wo sind hie vnser e iunge Poeten vnd Kethorn / die  
mit schrifften beweisen / das Plosterleute solch gewiss-  
sen müssen haben / wie Hieronymus hie sagt ? Solchs  
hab ich **L W** / als ynn der eyle geschrieben / hoffe / wil  
schier mündlich mehr mit euch dauon reden / Wöllen  
wir nicht anders denn also schreiben / so stünde vns  
schweigen wol an. Euch zu dienen bin ich willig.  
Geben zu Leiptzig Dinstags nach Agapiti. **M Dxxvij**

**L**.williger vnd beandter  
der alte **S** zu **W**.

**E R**

**Sepe mihi in colica prodest tua Musa Myrica.**

**Namque tuo Vates Carmine tergo nates.**









Kg 752 0A

2



ULB Halle

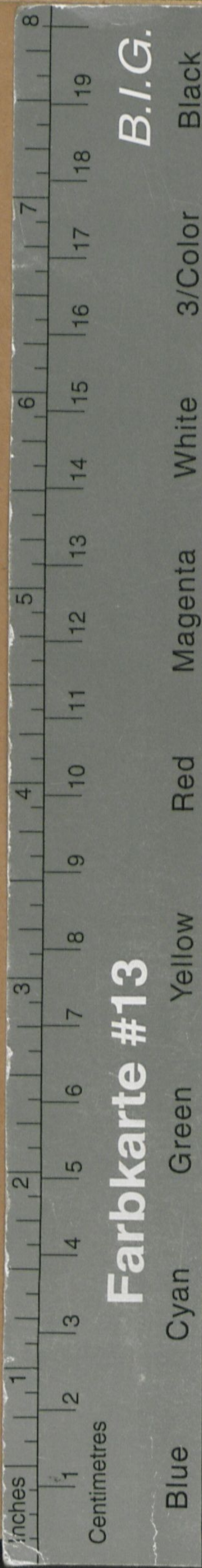
3

003 082 040









205.  
205

III, 774.  
III, 774.

W-ZETT  
VINGVON  
LEYP  
TZIG

